

Basstown is back in town!

Bassboxen m48 und m212

Basstown? Da gab es doch mal was? Bassisten und Equipment-Interessierte erinnern sich an die Boxenschmiede, die von 2005 bis 2006 Bassboxen „Made in Germany“ in Handarbeit produzierte. Gründer und Mastermind Raffi Bauer teilte sich damals mit Mick von „House of Speakers“ – ebenfalls eine Boxenschmiede, heute „out of business“ – die Räumlichkeiten und entwickelte die Bassboxen für HoS. In kurzer Zeit machte Basstown sich einen guten Namen mit Sonderanfertigungen und preiswerten Standardboxen.

Von Ingo Spannhoff



Eine der Besonderheiten war bei vielen Modellen der strömungsoptimierte Bassreflexport nach „Onken“. Leider musste Raffi im Sommer 2006 das Business aus gesundheitlichen Gründen aufgeben, drei Jahre war von Basstown nichts zu hören. Als bekennender Fan der kleinen, aber feinen deutschen Boxenschmieden war ich positiv überrascht, als Raffi sich nun zurückmeldete und auch gleich mit einer neuen Homepage online ging. Ich zog mir kurzerhand zwei Testkandidaten aus der brandneuen „m-line“ von Raffi an Land. Dabei handelt es sich um die dritte Boxenserie im Sortiment, neben der preiswerten „Baseline“-Reihe und den aufwendigen „Highline“-Systemen (wieder mit Onken-Port). Alles, wie früher auch, im Direktvertrieb ab Hersteller. Als Lautsprechersysteme fungieren selbst importierte und abgestimmte Ferritspeaker.

Die Philosophie hinter der „m“- („monitoring-“) Serie basiert auf dem Fakt, dass ein großer Teil der Bassisten heutzutage nur noch die Bühne beschallen muss, nicht das Publikum. Leistungsfähige, bezahlbare PA-Anlagen machen riesige, schwer kontrollierbare Stacks für die Instrumentalisten häufig überflüssig. Daneben hält auch seit einiger Zeit die Digitaltechnik Einzug in die Bassverstärkung, so ziemlich jeder Hersteller bietet ein oder mehrere leistungsstarke Topteile im „Autoradioformat“ an. Klar, dass die Kundschaft dazu passend kleine, transportable, aber starke Boxen fordert.

Dreidimensional

Neben Raffi Bauer arbeiten noch drei weitere Fachkräfte bei Basstown. Die Gehäuse werden in der hauseigenen Schreinerei gefertigt und bestehen aus leichtem 15 mm Pappsperrholz, das zur Unterdrückung von unerwünsch-

ten Gehäuseresonanzen mit einer speziellen dreidimensionalen Verstärkung (Matrixversteifung) versehen wird. Jede Gehäusewand wird dabei gleichzeitig von allen anderen Gehäusewänden abgestützt. Die Gehäuse sind mit strapazierfähigem Filz bezogen und werden durch klassische, abgerundete Metallecken geschützt. Als Griffe dienen die bekannten, versenkten „Marshall“-Griffschalen, die für solch relativ kleine Boxen natürlich üppig dimensioniert sind, und den Transport sehr problemlos gestalten. Die stabilen, beschichteten Metallgitter sind sauber gekantet.

Trotz identischer Gehäuseabmessungen und -ausstattung sind die beiden Boxen grundverschieden! Achtzöller als Basslautsprecher sind nicht sehr verbreitet, aber auch keine absolute Neuerung. Namhafte Hersteller wie Ampeg und SWR („Henry“-Reihe) verwenden z. B. solche Lautsprecher, die von der Ansprache als die „schnellsten“ Bass-Speaker und daher als Geheimtipp für Slap und solistisches Bassspiel gelten. Die m48 macht hier keine Ausnahme und überträgt jede Feinheit des Basssounds mit enormer Auflösung. Auch das – hier nicht regelbare – Horn fügt sich dezent in den Gesamtklang ein. Für meine Trace Elliot Amps stellte sie sich als idealer Partner heraus, auch an einem Kanal meiner tsa 2200 (also recht ordentlich ausgelastet) schlug sie sich wacker und zog selbst gegen richtig lautes Schlagzeug nicht die weiße Flagge. Für typische tiefmittige Rockstyles oder richtig böse Sounds fehlt ihr im Alleingang etwas die „Gewalt“.

Hier kann die m212 als Ergänzung oder Alternative punkten. 2x 12“? Nein, lieber Leser, hier hat der Fotograf nicht die Bilder vertauscht, und der Tester hat auch nicht den falschen Baum geraucht. Es handelt sich vielmehr um eine sogenannte Compound-Box, die beiden 12“ liegen hinter-



einander im Gehäuse, durch eine kleine „Koppelkammer“ getrennt, und strahlen in die gleiche Richtung ab. Das bietet bei kleinen Gehäuseabmessungen etwa den Frequenzgang einer größeren 2x 12“, allerdings verbunden mit etwas Schalldruckverlust und einem etwas diffuseren Klangbild. Letzteres ist für die rockige, härtere Gangart allerdings durchaus erwünscht, und den etwas verminderten Schalldruck kann man bei einer Box, die 500 Watt RMS verträgt, billig wieder ausgleichen: Schaltnetzteil- und Digitalendstufen sind heutzutage erschwinglich, mit meiner tsa oder z. B. einer Alto D3 lässt sich so eine Box prima befeuern. Soundmäßig bringt die m212 etwa das Gegenteil der m48: tief, bei Bedarf böse. Auch das deutlich größere Hochtonhorn gibt mehr fiese Hochmitten um 2 kHz ab, so wie es für typische Rocksounds oft verlangt wird. Für den Fall, dass dies too much werden sollte, hat Basstown in seiner Voraussicht einen Regler für den Hochtöner spendiert.

Filigran meets rockig

Die Kombination beider Boxen lässt kein Auge trocken. Filigran meets rockig, und die 3 dB Schalldruckunterschied fallen in der Praxis nicht weiter auf. Im Gegenteil, sie verhindern, dass die feinzeichnende 4 x8“ von der heftiger ans Werk gehenden 2 x12“ untergebuttert wird. Man kann nicht sagen, dass hier Welten aufeinanderprallen, es arbeiten vielmehr Welten zusammen. Die m212 hat mir für leisere Gelegenheiten auch sehr gut mit dem kleinen Green Audio Flash und einem Fretless gefallen. Laut Raffi wird es innerhalb der m-Serie noch weitere Neuheiten geben: eine größere 2x 12“ (Standardbauweise, kein Compound), eine 1x 15“, eine kleine 2x 8“, eventuell sogar eine 8x 5“. Schön, dass Basstown wieder da ist und im Reigen der deutschen Boxenbauer wie SAD, FMC, BS usw. seine eigenen Ideen und Vorstellungen beisteuert. ■



DETAILS

Hersteller: Basstown

Modell: m212 / m48

Herkunftsland: Deutschland

Typ: Bassreflexbox, 2x12“ Compound, Ferritspeaker, Horn / Bassreflexbox, 4x8“ Ferritspeaker, Horn

Materialien: 15 mm Pappelsperholz, Flockbezug, Metall-Ecken, Edelstahl-Frontgitter, versenkte Rundschalengriffe

Belastbarkeit: 500 W RMS (2x12“) / 600 W RMS (4x8“)

Schalldruck 1W/1m: 95 dB (2x12“) / 98 dB (4x8“)

Impedanz: jeweils 8 Ohm

Frequenzgang: 30-20000 Hz (2x12“) / 65-20000 Hz (4x8“)

Anschlüsse: je 2x Speakon

NL4 in/out Fullrange

Maße (BxHxT): je 53,5 x 48 x 38,7 cm

Gewicht: 23,2 kg / 20 kg

Preis: 549 Euro / 449 Euro

Getestet mit: Warmoth JB V Seymour Duncan Bassline, Warmoth MM V Brian Moore, Fender Precision Fretless EMG; Trace Elliot SMX Preamp / t.amp tsa2200 Endstufe, Trace Elliot 1210, Green Audio Flash / dbx 166a

www.basstown.de

1/3h G&L

